

Beim Abschluss des Filmfestivals Aichach (von links): Franz Haimer, Präsident des veranstaltenden Rotary-Clubs Schrobenhausen-Aichach, Festival-Präsident Dieter Nitzsche, Stargast Michaela May und Gerhard Lehrberger, der Koordinator des Filmauswahlteams. Foto: Brigitte Glas

Münchner im Himmel mit Telefon-Engeln

Abschluss des Filmfestivals Aichach mit Michaela May – Unterstützung für soziale Projekte

Von Brigitte Glas

Aichach – Das diesjährige Filmfestival Aichach ist Geschichte, und es war wieder einmal eine großartige Geschichte. Es endete am Samstag mit einem humorvollen, wie auch nachdenklichen Filmabend mit der Schauspielerin Michaela May. Das Festival war wie immer eine Benefizveranstaltung für regionale, nationale und internationale Hilfsprojekte.

In diesem Jahr sollen unter anderem bis zu sechs Kindergärten in der Region eine „Handwerkerecke" bekommen. Eine Spende bekommt der Verein „RETLA e.V. – Neue Perspektiven für das Alter", in dem sich Michaela May als Schirmherrin engagiert. „RETLA ist das Wort ‚Alter' rückwärts geschrieben als ein Symbol für den Gedanken, das Alter aus einer neuen Perspektive zu betrachten", erklärt May.

Ein Projekte von RETLA sind etwa die „Telefon-Engel". Ehrenamtliche telefonieren regelmäßig mit älteren Menschen, hören zu und schenken Zeit und Aufmerksamkeit. So entstehen persönliche Kontakte, die der Einsamkeit entgegenwirken. Besondere Bedeutung hätten die Telefon-Engel bekommen, weil kurz nach Vereinsgründung die Corona-Pandemie ausgebrochen war.

RETLA bietet musikalische Angebote für Menschen mit und ohne Demenz und digitale Sprechstunden, in denen Ältere Unterstützung im Umgang mit Smartphone und Tablet bekommen.

„In bester Gesellschaft", so ein weiteres Projekt, entstehen Begegnungsmöglichkeiten für ältere Menschen. Dazu gehört beispielsweise ein 2026 gestarteter Maschentreff in München, bei dem gemeinsam gestrickt und gehäkelt wird. Der Verein sucht weitere Mitglieder, solche, die Hilfe brauchen, wie auch andere, die Hilfe anbieten können. Der Verein hat seine Aktivitäten in München begonnen, ist aber jetzt in ganz Deutschland aktiv. Info: www.retla.org.

Bei einem ein Filmfestival, stand natürlich auch am letzten Abend ein abendfüllender Film auf dem Programm. „Ein Münchner im Himmel – der Tod ist erst der Anfang" greift die bekannte Geschichte von Ludwig Thoma auf und überträgt sie in die heutige Zeit.

Viele Stammgäste halten dem Festival die Treue

Der Münchner Taxifahrer Ludwig „Wiggerl" Brunner ist ein echter Bayer mit einem sturen Kopf und einer großen Vorliebe für Bier und Gemütlichkeit. Als er durch einen Verkehrsunfall stirbt, landet er im Himmel.

Doch dort ist alles anders, als er es sich vorgestellt hat: Statt Bier und Blasmusik erwarten ihn Soja-Manna, Yoga und Harfenklänge. Wiggerl fühlt sich dort überhaupt nicht wohl und kommuniziert das lautstark. Und wie schon bei Ludwig Thoma beschließt der Himmel: „Den können wir hier nicht brauchen." Damit er auf die Erde zurückkehren darf, bekommt er die bekannte Aufgabe mit dem Brief an die Bayerische Staatsregierung, die er aber umgehend vergisst.

Dazu noch eine besondere Aufgabe. Er muss sein Karma verbessern und die Fehler wiedergutmachen, die er während seines Lebens begangen hat. Allerdings kann ihn auf der Erde niemand sehen oder hören, mit einer Ausnahme: seine Tochter Toni. Und die halten deshalb alle für verrückt, außer ihrer esoterisch angehauchten Oma, die auch Geister beschwört. Diese Rolle spielt, sehr überzeugend, Michaela May.

Das Verhältnis zwischen Wiggerl und Toni ist schwierig, denn zu Lebzeiten hat er sich wenig bis gar nicht um sie und ihre Mutter Kathi gekümmert. Deshalb möchte Toni ihrem Vater zunächst nicht helfen. Wiggerl muss erkennen, dass er viele Menschen enttäuscht und wichtige Pflichten vernachlässigt hat.

Nach und nach versucht er, Verantwortung für sein früheres Verhalten zu übernehmen und das verlorene Vertrauen seiner Familie zurückzugewinnen. Dabei kommt es zu humorvollen, aber auch berührenden Situationen. Wiggerl läuft die Zeit davon, und anders als im Original, kommt Wiggerl in den Himmel zurück.

Der Film macht deutlich, dass man seine Fehler erkennen und versuchen sollte, sie wieder gutzumachen, bevor es zu spät ist.

Veranstalter des Filmfestes war der Rotary-Club Schrobenhausen-Aichach, unterstützt von der Stadt Aichach und dem Cineplex der Familie Rusch. Eine erste Bilanz der Organisatoren fiel äußerst positiv aus. Festival-Präsident Dieter Nitzsche sagte, alle Veranstaltungen, auch die am Nachmittag, für Schulen und in der Justizvollzugsanstalt (JVA) seien sehr gut besucht gewesen. Was ihn besonders freut: „Wir haben viele Stammgäste, die uns seit Jahren die Treue halten."

■ Infos zu RETLA: www.retla.org. *AZ*